

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

“Neue Formen familialer Pflege im institutionellen und kulturellen Kontext”

Die Wohlfahrtsstaaten der Länder des globalen Nordens haben wesentliche Beiträge zum wirtschaftlichen Strukturwandel geleistet, indem sie die Auslagerung familialer Aufgaben der Pflege älterer Menschen auf extra-familiale Anbieter und damit die Ausweitung des Dienstleistungs-Sektors gefördert haben. Dennoch wird in vielen dieser Länder noch immer ein wesentlicher Anteil der Pflege älterer Menschen, von – zumeist weiblichen – Familienangehörigen erbracht, wobei der Anteil der familialen Pflege im internationalen Vergleich stark differiert. Die Unterschiede lassen sich mit Differenzen in den Politiken allein nicht erklären; so tragen etwa auch kulturelle Unterschiede zur Erklärung bei. Angesichts der Persistenz der Pflege durch Familienangehörige haben viele entwickelte Wohlfahrtsstaaten in der jüngeren Zeit auch die familiale Pflege gefördert. Die Einführung neuer Formen der bezahlten Pflege durch Familienangehörige stellte dabei ein wesentliches Instrument dar. Diese Entwicklung wird in der Forschung zu den sozialen Wirkungen der Pflegepolitiken erst neuerdings stärker beachtet.

Der Vortrag befasst sich mit der Frage danach, wie die neuen Politiken zur bezahlten Pflege durch Familienangehörige die sozialen Risiken beeinflussen, die an die Pflege geknüpft sind. Weiter fragt er danach, welchen Beitrag internationale Differenzen in den Politiken zu den neuen Formen der bezahlten familialen Pflege dazu leisten, Differenzen im Wahlverhalten älterer Menschen gegenüber der extra-familialen und familialen Pflege zu erklären.

Der Vortrag stellt eine neue Typologie der „institutionellen Konstellationen von Pflegepolitiken“ vor, auf deren Grundlage sich die sozialen Risiken analysieren lassen, die an die Politiken zur familialen Pflege jeweils geknüpft sind. Weiter stellt er Reflektionen zu einem theoretischen Ansatz vor, der das komplexe Zusammenwirken kultureller, institutioneller und sozioökonomischer Bedingungen für das Wahlverhalten älterer Menschen gegenüber der Pflege berücksichtigt und die Rolle der bezahlten familialen Pflege einbezieht. Er bezieht dabei Beispiele aus der Forschung mit ein, die teilweise auf Beiträgen zu einem neuen Special Issue des Journal of Family Research beruhen.

26.09.2023

14-15:30 Uhr

ifb Bibliothek

Prof. Dr. Birgit Pfau-Effinger

(Universität Hamburg)

Bitte melden Sie sich per E-Mail an:
sekretariat@ifb.uni-bamberg.de